Nr. 91. 31. Jahrgang. Freitag, den 23. Februar 1917. Abend-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Geschäftsstelle } Kaiserstraße 50.
Redaktion }
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion { 4901 4902 4903

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion } Neuerweg 57.
Fernsprecher Nr. 714.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"
Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Bezugspreis: Durch unsere Boten in Elberfeld-Barmen monatlich 90 ₰, im übrigen Verbreitungsbezirk monatlich 95 ₰; durch die Post vierteljährlich ℳ 2.70 ohne Bestellgeld.
Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile 25 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 30 ₰.

Anzeigen- und Abonnement-Annahmestellen:
Elberfeld: B. Simons, Turmstraße 1.
Elberfeld-Nordbahn: Carl Hörnemann, Moltkestraße 1.
Elberfeld-Südbahn: Paul Hermannsen, Gathestraße 25.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Bestellstelle.

Ausgabestellen: Elberfeld-Barmen-Vohwinkel-Burscheid-Cronenberg-Dahlhausen-Gevelsberg-Gräfrath-Gruiten-Haan-Hattingerhausen-Hilden-Hückeswagen-Langenberg-Langerfeld-Leichlingen-Lennep-Lüttringhausen-Mettmann-Neviges-Neukirch-Niederfeld-Ohligs-Opladen-Radevormwald-Remscheid-N.-Hasten-Rondorf-Schwelm-Solingen-Sonnborn-Spreckhövel-Tönisheide-Velbert-Vohwinkel-Wald-Wermelskirchen-Westhoven-Witzhelden-Wülfrath.

Die Jagd nach der zweiten „Möwe".

TU. Kopenhagen, 22. Febr. (Drahtb.) Der zweite deutsche Hilfskreuzer, der angeblich „Puyme" heißt, hat sich „Politiken" meldet, seine kühne Tätigkeit bereits eine sehr große Anzahl Schiffen versenkt. In der letzten Hälfte des Dezember verlegte er seine Tätigkeit in den südlichen Teil des Atlantischen Ozeans. Die „Puyme" nach einer Meldung südamerikanischer Blätter auch den dänischen Dampfer „Overshus" auf, der mit einer deutschen Prisenbesatzung bemannt wurde und am 22. Januar Rio de Janeiro einlief und sich neben die dort liegenden deutschen Schiffe legte. Von dort nahm er Kurs und auch, wie die Blätter behaupten, Munition an Bord. Darauf habe er den Hafen wieder verlassen, wurde jedoch von einer Wache bei Santa Catharina und durch zwei Schüsse gezwungen, anzuhalten. Der Dampfer mußte neben zwei brasilianischen Schiffen Anker werfen. Auch die nordamerikanischen Blätter enthalten ausführliche Mitteilungen über die Tätigkeit der „Puyme". Wo die „Puyme" sich jetzt befindet, ist unbekannt. Man meint, einige der von der „Puyme" aufgebrachten Schiffe seien auch als Hilfskreuzer ausgerüstet worden. Elf englische Kriegsschiffe, mehrere französische und ein japanisches Kriegsschiff sind jetzt auf der Jagd nach der „Puyme". Die Zahl der von der „Puyme" versenkten Schiffe ist in der Zeit auf 26 gestiegen. Der Gesamtwert der versenkten und aufgebrachten Schiffe mit der Ladung wird von den Blättern auf 15 bis 20 Millionen Dollar angegeben, jedoch sind diese Zahlen sicherlich viel zu niedrig angeschlagen. Soweit bisher bekannt ist, ist kein amerikanisches Schiff der „Puyme" zum Opfer gefallen. Staatssekretär Lansing erklärte, daß die Puyme ganz wie andere Kriegsschiffe behandelt werden müsse nach den nationalen Gesetzen der Seekriegführung und daß sei, die vorschreiben, daß Schiffe, die verdächtig sind, Bannware zu führen, angehalten und untersucht werden dürfen. Eine Versenkung dürfte jedoch nur dann erfolgen, wenn für die Sicherheit der an Bord befindlichen Personen gesorgt sei. Der Kommandant der „Puyme" soll dem Kapitän eines aufgebrachten Schiffes gesagt haben, er habe Anweisung, Passagierdampfer nicht zu kapern oder zu versenken.

Neue englische Anfinnen an Holland.

TU. Haag, 22. Febr. „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt am 21. Februar, abends, unter der Überschrift „Noch weitere englische Anfinnen": „England will uns zwingen, Landbauprodukte im Betrage von vielen Millionen an sich gegen Bezahlung in englischen Anweisungen zur Verfügung zu stellen, aber dieses englische Wertpapier in Holland unterzubringen ist, und man hier auch keine Neigung verspürt, den an England gewährten Kredit noch weiter auflaufen zu lassen, so wird meinerseits in Zukunft Bezahlung in Gold verlangt, die England nicht geben will. Die letzte englische Zumutung besteht in der Forderung, daß wir Holländer unsere landwirtschaftlichen Produkte und Margarine als Konterbande, auf niederländischen Schiffen nach England bringen. Wie muß man die Handlungsweise Englands nennen, das ohne einen Schein von Recht ein anderes Land zu zwingen trachtet, Schlachtopfer eines mitleidslosen Tauchbootkrieges zu machen. In englischen Häfen werden jetzt 20 niederländische Schiffe zum Verbleiben gezwungen. Um die Schiffe zurückzuerhalten, muß Holland ein Lösegeld zahlen, materieller und Lebensgefahr beseitigt. Unwillkürlich gehen unsere Gedanken zu den Praktiken früherer Mauren zurück, die Schiffe auf Strand brachten und Lösegeld verlangten. Dazu paßt gerade die heute eintreffenden „Times", worin ironisch das holländische Blatt — einen „Neues Piratentum" womit allerdings die englische Zeitung den deutschen Tauchbootkrieg meint.

Holländischer Einspruch gegen Englands neue Bedrückung.

TU. Haag, 23. Febr. (Drahtb.) Wie verlautet wird die niederländische Regierung einen scharfen Einspruch gegen die neuen Zumutungen der britischen Regierung erheben.

Vergewaltigung der Neutralen.

TU. Rotterdam, 22. Febr. (Drahtb.) Im Unterhause nahm gestern auch Churchill das Wort. Er enthüllte zum ersten Male, daß die Admiralität schon im Februar 1915 dem damaligen Kabinett einen Plan vorgelegt hatte, der bezweckte, die Zufuhr der neutralen Länder zu unterbinden. Der Einfluß des Ministers des Äußern, der gefragt worden sei und der die Rechte der Neutralen nicht übermäßig habe verkürzen wollen, habe besonders damals die Ausführung des Planes vereitelt. Churchill sagte weiter großmütig, daß der Minister des Äußern vielleicht recht getan hätte. England habe damals eine äußerst scharfe Blockade organisiert, ohne dadurch das Wohlwollen der Neutralen selbst einzubüßen. (??)

Englands beginnende Lebensmittelnöte

TU. Haag, 22. Febr. (Drahtb.) In London wird eine ungeheure Propaganda für Sparsamkeit und Mehrerzeugung von Lebensmitteln gemacht. Lloyd George veröffentlicht einen Brief an alle Lehrer und Geistliche, worin er sie auffordert, lokale Organisationen für Feld- und Ackerbau zu gründen. Niemand könne sagen, in welchem Maße unsere Existenz von der Arbeit der nächsten Monate abhängen werde.

Der amtliche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 23. Febr., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Nebel und Regen verlief der Tag an den meisten Abschnitten ruhig. An einzelnen Stellen der Artois- und Somme-Front, auch zwischen Maas und Mosel, kam es zu räumlich begrenzten Gefechten von Erkundungsabteilungen. Mehrere Gefangene sind eingebracht worden.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Bei Smorgon, westlich von Luck, und zwischen der Zlota Lipa und der Narajowka war das Artillerie- und Minenwerferfeuer lebhafter als sonst.

Bei Zwyzyn, östlich von Zloczow, drangen unsere Stoßtruppen in die russischen Stellungen und kehrten nach Sprengung von vier Minenstollen mit 250 Gefangenen, darunter drei Offizieren, und zwei Maschinengewehren zurück.

Südwestlich von Brzezany war gleichfalls ein Erkundungsvorstoß erfolgreich.

Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph:

Nichts Besonderes.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Unsere Sicherungstruppen wiesen in der Sereth-Niederung bei Corbul den Angriff mehrerer russischer Kompagnien ab.

Mazedonische Front:

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Deutscher Handstreich an der Putna-Bahn.

(Von unserem zum Ostheer entsandten Kriegsberichterstatter.)

GA. Focsani, 21. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Winterruhe an der hiesigen Front, die Mitte Januar eingesetzt hat, ist gestern durch eine zwar nicht umfangreiche, aber wohlvorbereitete und von einem entsprechenden Ergebnis gekrönte deutsche Unternehmung zum erstenmal unterbrochen worden. Es handelte sich um einen zu Erkundungszwecken unternommenen Einbruch in die feindliche Stellung bei Rasulesci, ein Dorf 11 Kilometer nordöstlich von Focsani, jenseits der Putna. In Anbetracht der Plötzlichkeit des Angriffes und des geringen Umfanges der beiden Stoßtrupps, die sich im konzentrischen Vorstoß in den Besitz der feindlichen Stellung setzten, hatte die Unternehmung den Charakter eines ausgezeichnet gelungenen Handstreiches. Um 4 Uhr nachmittags herrschte an der Front noch tiefe Stille. Um diese Zeit begannen dann die deutschen Batterien und Minenwerfer ihr Tätigkeit, die sich um 5 Uhr zu einem wirksamen Trommelfeuer bei Rasulesci steigerte. Die russische Artillerie beschränkte sich infolge der Unmöglichkeit, mit der nötigen Schnelligkeit ein Bild des deutschen Angriffs zu gewinnen, auf ein unsicheres Abtasten unserer Front. Es gelang den feindlichen Batterien nicht, unsere Batterien an dem entscheidenden Punkt so schnell niederzukämpfen, daß sie zu einer Einstellung ihres Feuers hätten gezwungen werden können. Sonst wäre wohl die rasche, glückliche Rückkehr unserer Durchbruchstruppen aus den feindlichen Stellungen nicht möglich gewesen. Ebenso wenig hat die Infanterie des Feindes Entschlußkraft genug gefunden, unsere Stoßtrupps, Handgranatenwerfer und Pioniere — meist Freiwillige — zu durchbrechen. Unsere Stoßtrupps brachen um 5¼ Uhr aus unseren Gräben vor. Schon 12 Minuten später verkündeten die verabredeten Lichtsignale, daß sie sich in den feindlichen Gräben und innerhalb der Sperrfeuerzone befanden. Was sie noch an Lebendem vorfanden, war verteidigungsunfähig und gebrochen, die Unterstände verschüttet. Ein Minenwerfer, drei Maschinengewehre und ein Dutzend Gefangene wurden mitgebracht. Das allein war übrig geblieben. Die Mehrzahl der Verteidiger der Gräben lag tot oder verschüttet in den Unterständen. Um 7½ Uhr kamen die Freiwilligen der beiden Stoßtrupps sowie die Kompagnie der Grabenbesatzung, die ihnen folgte, begrüßt von dem Jubel der Kameraden, mit ihrer Beute wieder in unsere Stellung zurück. Von da an herrschte Ruhe. Die Opfer, die der Handstreich gekostet hat, waren zahlenmäßig ganz gering. Um die Beschaffung der Unterlagen für weitere Vorbereitungen haben die beteiligten Sieger sich beträchtliche Verdienste erworben.

Zimmermann, Kriegsberichterstatter.

Nikolai Nikolajewitsch Leiter der russischen Frühjahrsoffensive?

GA. Stockholm, 22. Febr. (Eig. Drahtb.) Wie „Rußkija Wolja" meldet, ist als vollzogene Tatsache anzusehen, daß Großfürst Nikolai Nikolajewitsch von seinem Posten als Vizekönig im Kaukasus scheiden wird. Der Großfürst ist zu einer wichtigen militärischen Aufgabe ausersehen, und es kann erwartet werden, daß er als Leiter der großen Frühjahrsoffensive in der Bukowina und in Rumänien auftreten wird, zumal General Brussilow so schwer erkrankt ist, daß an seine Wiederverwendung in absehbarer Zeit nicht gedacht werden kann.

Die Reaktion in Rußland.

WTB. Kopenhagen, 21. Febr. (Drahtb.) „Birschewija Wjedomosti" teilt mit, daß das russische Ministerium des Innern eine wichtige Gesetzesvorlage ausarbeite, die eine durchgreifende Reform des ganzen russischen Regierungssystems erstrebe. Hauptzweck der Vorlage sei jedoch, die Regierungsgewalt gegenüber den fortschrittlichen Strömungen in Rußland zu stärken. Das genannte Blatt erklärt weiter, der Minister des Innern habe kürzlich den Gouverneuren seine Mißbilligung über die mangelhafte Zensur in der Provinz ausgesprochen und ihnen eingeschärft, die Regierungsverordnungen strengstens durchzuführen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Frankreich braucht schnellen Sieg.

WTB. Bern, 22. Febr. (Drahtb.) In den von der Zensur stark gestrichenen Erörterungen über die englischen und französischen Anstrengungen im Kriege schreibt „La France", man müsse zwar anerkennen, was England geleistet habe, für Frankreich sei es jedoch sehr notwendig, daß ein schneller Sieg errungen werde. England müsse größere Opfer bringen. Es solle sich ein Beispiel an Frankreich nehmen, das jetzt seine letzten Mannschaften zusammenrasse. Gegenüber den Rekrutierungen in Frankreich seien diejenigen Englands ein Kinderspiel.

Die Entrechtung der Deutschen in Frankreich.

GA. Paris, 22. Febr. (Eig. Drahtb.) Die französische Liga für Menschenrechte protestierte in einer dem Justizminister überreichten Erklärung gegen die willkürlichen und rechtswidrigen Entscheidungen gewisser französischer Gerichte, die den Schutz des französischen Gesetzes Deutschen, die ihre Vermögensinteressen in Frankreich geltend machen, entzogen. Die Veröffentlichung dieser Protesterklärung wurde von der Zensur verboten.

Washington — Wien.

Eine überflüssige Anfrage.

Die Lage zwischen Österreich-Ungarn und Nordamerika angesichts des neuen U-Bootkrieges ist noch nicht geklärt. Wenigstens für Herrn Wilson nicht. Und deshalb schickt er wieder einmal eine Note. Sie ist im Grunde nichts anderes als der aufgewärmte „Ancona"- und „Persia"-Streit. Um den zweiten Fall gleich vorweg zu erledigen: Die „Persia" ist am 30. Dezember 1915 auf der Reise nach Bombay untergegangen. Sowohl die österreichisch-ungarische als auch die deutsche Regierung haben festgestellt, daß ihre U-Boote nicht in Betracht kommen konnten. Dem Staatsdepartement in Washington ist bis heute auch nicht der Versuch eines Gegenbeweises gelungen. Aber der „Ancona"-Fall? Die „Ancona" war ein italienisches [illegible] am 7. November 1915 von einem k. und k. U-Boote versenkt wurde, nachdem es auf einen Warnungsschuß hin zu entkommen versucht hatte. Auf dem Schiffe befanden sich auch Amerikaner. Aufgeregte und unmaßgebliche Zeugen wollten gesehen haben, daß das Schiff schon vor seinem Fluchtversuch torpediert wurde, und somit hatte Wilson seinen Stoff für eine neue Note. (Die Wiener Regierung nannte sie in ihrer Antwort österreichisch-liebenswürdig und mit leisem Spott: die „sehr geschätzte Note Nr. 4167".)

Jene Note war der Gipfel Wilsonscher Oberflächlichkeit und Unverfrorenheit. Der Präsident nannte — ohne jeden sicheren Beweis! — das Vorgehen des U-Bootkommandanten „mutwillige Tötung schuldloser Mitmenschen", verlangte Bestrafung des Offiziers, Schadenersatz und das Anerkenntnis, daß die Versenkung der „Ancona" eine ungesetzliche, unverantwortliche Tat gewesen sei. Die Wiener Regierung — das muß alles wieder ausgegraben werden, weil Wilson in seiner neuesten „Klärungsnote" davon ausgeht — schrieb eine Antwort, die sich gewaschen hatte. Sie gab Herrn Wilson zu verstehen, daß die Amerikaner mit ihren Beschuldigungen ins Blaue hineinreden. Irgendwelche Leute, die sich angeblich auf der „Ancona" befunden haben, sollen irgendwelche Aussagen gemacht haben. Wer sind die Leute, und welches sind ihre Aussagen? Zum Einschreiten gegen den Offizier bestehe „durchaus keine genügende Handhabe". Und sehr ungewöhnlich sei es auch, daß das Washingtoner Kabinett sich dem Wiener Ministerium gegenüber auf einen Schriftwechsel Amerikas mit einer anderen Regierung berufe, von dem man in Wien amtlich keine Kenntnis habe. Wilson hatte nämlich den „Lusitania"-Fall einbezogen und eine auf Deutschland gemünzte Strafpredigt an die Wiener Adresse gerichtet. So wie man Max eine Ohrfeige gleich für Moritz mitgibt.

Wilson mußte es sich gefallen lassen, daß ihn die Wiener Regierung über die richtige Abfassung von Noten aufklärte. Gelernt hat man dadurch in Washington doch nichts. Wilson schrieb eine zweite „Ancona"-Note, in der er wieder ohne Beweis erklärte, die Schuld des Kommandanten stehe fest. Und das glaubt er heute noch. Sonst fing er nicht gerade wieder mit dem „Ancona"-Fall an, um Österreich-Ungarn zur Rede zu stellen. Der Versuch, der Deutschland gegenüber mißglückt ist, nämlich eine Zurücknahme oder mildere Auslegung des neuen U-Bootkrieges zu erlangen, wird in Wien wiederholt. Und immer dieselbe Oberflächlichkeit und Ignoranz: Wilson verlangt, „endgültig und klar darüber unterrichtet zu werden", ob die Wiener Regierung mit ihrer Mitteilung vom 31. Januar 1917 ihre in den Fällen der „Ancona" und „Persia" erteilte Zusicherung abgeändert oder zurückgezogen habe. Die Wiener Regierung hat damals nichts anderes zugesichert als die Befolgung der damaligen U-Bootregeln. In ihrer Mitteilung vom 31. Januar 1917 hat sie sich dem verschärften U-Bootkrieg angeschlossen. Wo besteht auch nur die geringste Unklarheit? Herr Wilson lese doch den dritten Absatz der österreichisch-ungarischen Mitteilung gut durch: Österreich-Ungarn und seine Verbündeten werden „Großbritannien, Frankreich und Italien" von jedem Seeverkehr abschneiden und zu diesem Behufe vom 1. Februar 1917 ab innerhalb eines bestimmten Sperrgebietes jede Schiffahrt mit allen Mitteln verhindern". War das nicht endgültig und klar? Vielleicht weiß man das in Washington ganz genau. Man will es eben nur mal probieren, nachdem man in der eigenen Politik immer noch nicht den richtigen Boden, auch nicht die Unterstützung der Neutralen gefunden hat. Oder sucht man etwa Streit? Sucht man die Feindschaft schon vor dem ersten „Fall"? Die Wiener Regierung verlautbart, daß der sachliche Inhalt der neuen amerikanischen Denkschrift geprüft und beantwortet werde. Damit ist ebenso treffend wie fein gesagt, daß Wien sich auf den „Ancona"-Ton überhaupt nicht mehr einläßt. Man spricht jetzt nur noch in Tatsachen.

Der Krieg mit Italien.

Italienischer Respekt vor Hindenburg.

TU. Wien, 22. Febr. (Drahtb.) Das „Neue Wiener Journal" berichtet aus Lugano: Der Militärkritiker der „Stampa", der in italienischen Heereskreisen großes Ansehen genießt, sagt in einer Betrachtung über die Kriegslage, für die Mittelmächte scheine der rumänische Feldzug als abgeschlossen zu gelten, so daß sie ihre Aufmerksamkeit mit verdoppelter Stärke der italienischen und der Westfront zuwenden dürfen. Hindenburg, der moderne Napoleon, wie er von dem italienischen Journalisten genannt wird, ändere seine Kriegspläne ohne zu zögern, stets nach den augenblicklichen Erfordernissen auf dem Kriegstheater und habe augenscheinlich große Ueberraschungen vor. Er sei es auch gewesen, der den U-Bootkrieg den Deutschen in seiner jetzigen Form befürwortet habe, um die Vierverbandsmächte nicht zu der notwendigen Verbindung untereinander gelangen zu lassen und einen Zustand großer Unsicherheit unter ihnen herbeizuführen.

Feindliche Heeresberichte.

Französischer Bericht vom 22. Febr., nachmittags: Die Nacht war an der ganzen Front ruhig. Unsere Artillerie zerstreute eine Abteilung, die aus Bethincourt, auf dem linken Maasufer, vorbrach.

Französischer Heeresbericht vom 22. Februar, abends: In Belgien wurden gestern nachmittag deutsche Patrouillen, die sich unseren Linien bei Noddevort, nordwestlich von Nieuport, zu nähern versuchten, durch unser Feuer zerstreut. Der Feind erlitt Verluste. Ziemlich lebhafter Artilleriekampf auf dem rechten Maasufer im Abschnitt von Vieffervücken. Sonst ist nichts zu melden.

Belgischer Bericht: Von der belgischen Front ist nichts Wesentliches zu melden.

Englischer Heeresbericht vom 22. Febr. Feindliche Angriffsversuche am Morgen östlich von Fermelles und südlich von New Chapelle wurden erfolgreich abgeschlagen. Der Feind hatte Verluste und ließ Gefangene in unseren Händen. Die gewöhnliche Artillerietätigkeit hält an, am stärksten nördlich der Somme und südlich von Ypern.

Bericht der Orient-Armee vom 22. Febr.: Artillerietätigkeit auf der ganzen Front. Patrouillenunternehmungen bei Seres und an der Front von Makukow. Bei einem Vorstoß auf Brest am Doiran-See wurden Gefangene gemacht. Zwei feindliche Gegenangriffe wurden an derselben Stelle abgeschlagen. Die Flieger waren sehr tätig. Sie lieferten mehrere glückliche Kämpfe und warfen mit Erfolg Bomben auf feindliche Abteilungen bei Seres und auf Meltut.

Die Neutralen.

Wiederaufnahme der Rheinschiffahrt nach der Schweiz.

TU. Basel, 22. Febr. (Drahtb.) Wie aus sicherer Quelle verlautet, haben die Verhandlungen, die seit einiger Zeit über die Wiederherstellung der Rheinschiffahrt von Mannheim über Kehl bis Basel geführt worden sind, zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Der Transport von Massengütern auf dem Rhein nach der Schweiz ist prinzipiell beschlossen worden und dürfte in kürzester Zeit aufgenommen werden. Es handelt sich nur noch um die Erledigung einzelner technischer Fragen. Die deutschen Behörden haben ihr möglichstes getan, mit der Schweiz die erwünschte Schiffahrtsstraße wieder zu eröffnen.

Die nordischen Reiche halten zusammen.

FZ. Christiania, 23. Febr. (Meld. der „Frkf. Ztg.") Im weiteren Verlauf der Debatte über die Thronrede ergriff der Minister des Äußern das Wort und schloß: „Norwegens Stellung ist augenblicklich nicht nur schwierig, sondern ernst, sehr ernst. Die Politik Norwegens ist während des Krieges eine einzige lange Kette ungebrochener, absoluter, korrekter Neutralität zusammen mit Dänemark und Schweden gewesen. Die drei nordischen Reiche sind von dem Gefühl beseelt, unverbrüchlich in den jetzt zu erwartenden, sehr schwierigen Zeiten zusammenzuhalten.

Russische Sehnsucht nach einem Bündnis mit Schweden.

GA. Stockholm, 22. Febr. (Eig. Drahtb.) Wie die „Birschewija Wjedomosti" aus politischen Kreisen erfährt, sind gegenwärtig in Rußland Bestrebungen im Gange, noch während des Krieges mit Schweden zu einem Bündnis zu kommen. Rußland wäre zu großen Zugeständnissen bereit, unter der Bedingung, daß Schweden sich in wirtschaftlichen Fragen mit Rußland einigte. Militärische Faktoren sollen bei der ganzen Angelegenheit keine Rolle spielen. Auf Grund des Vertrages sollte Schweden nicht verpflichtet sein, sich am Kriege zu beteiligen, sondern nur wirtschaftliche Hilfe leisten.

Verschärfte Behandlung der Deutschen in Japan.

WTB. Berlin, 22. Febr. (Drahtb.) Der Leiter der Arbeit des allgemeinen Protestantischen Missions-Vereins in Japan, D. E. Schiller in Kyoto, teilt unter dem 21. 12. 1916 der Leitung des Vereins in Berlin mit, daß vom 25. 12. 1916 an allen Deutschen in Japan, mit Ausnahme der deutschen Kriegsgefangenen, jeder Empfang und jede Absendung von Auslandspost untersagt sei. Weitere strenge Maßregeln seien gegen die Deutschen in Aussicht genommen, vermutlich ihre Internierung, doch stehe die Entscheidung darüber noch aus. Schiller hofft, daß gegen die deutsche Mission diese verschärfte Behandlung nicht Platz greifen werde. Immerhin sei die Bewegungsfreiheit der deutschen Missionare im Laufe des letzten Jahres immer mehr eingeengt worden. Es sei kaum noch möglich für sie, in den Außenstationen Gottesdienste und Vorträge und überhaupt Hausbesuche zu machen, denn die betreffenden Familien würden nachher von der Polizei sehr belästigt. Um so erfreulicher sei, daß die japanischen Pastoren im Dienste der deutschen Mission mit Freudigkeit weiterarbeiten und gute Erfolge hätten. Der allgemeine evangelisch-protestantische Missionsverein ist in der glücklichen Lage, daß er den Schweizer Pfarrer Hunziker als Missionar in seinen Diensten hat. Durch diesen könne die Verbindung mit dem Missionswerk in Japan aufrechterhalten werden.

Deutsches Reich.

Die Kanzler-Rede am Dienstag.

Der Reichskanzler ließ dem Reichstage mitteilen, daß er bestimmt am Dienstag der neuen Woche, an dem die erste Lesung des Etats im Plenum ihren Anfang nehmen soll, zu Parteigunsten über die Kriegslage und die auswärtige Lage das Wort nehmen werde.

Die sozialdemokratische Fraktion für den Kriegskredit.

TU. Berlin, 23. Febr. (Drahtb.) In einer gestern abgehaltenen Fraktionssitzung hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschlossen, dem Kriegskredit ihre Zustimmung zu erteilen und bei dieser Gelegenheit ihre Stellung durch Abgabe einer Erklärung zu präzisieren.

Wirtschaftliche Maßnahmen.

Wo steckt die Butter?

Aus der Thüringischen Schuhwaren-Industriestadt Weißenfels war neulich berichtet worden, daß großstädtische Stiefelverkäufer beim Einkauf von Stiefeln ein Pfund Butter mit in Zahlung gaben. Da aus den Großstädten gerade über Lebensmittelmangel geklagt wurde, so muß man doch fragen, wie die Butter dort in solche Hände gelangen kann? Und noch dazu jetzt im Februar? Viele Bezugsschein-Inhaber sind sicher nur „Schein"berechtigte.

Forderungen der Kartoffelbauern.

Berlin, 21. Febr. Der erste deutsche Kartoffeltag, veranstaltet von der deutschen Kartoffelbau-Gesellschaft, faßte folgenden Beschluß: „Die in großer Zahl zum 1. deutschen Kartoffeltage versammelten Kartoffelbauer, durchdrungen von ihrer Pflicht und der schweren Verantwortung, die Volksernährung mit Kartoffeln im kommenden Erntejahre besser zu sichern als im laufenden Jahre, verlangen von den maßgebenden Stellen eine stetige aufmerksame und voraussorgende Berücksichtigung der unerläßlichen feststehenden Vorbedingungen für eine gute Kartoffelernte. Sie fordern im einzelnen: 1. Belassung genügender Mengen von eigenen Kartoffeln in allen Kartoffelwirtschaften; 2. Sicherung des Saatwechsels und des Saatkartoffelbezuges durch Freigabe genügender Mengen von Kartoffeln zu diesem Zwecke; 3. Sicherstellung der menschlichen Arbeitskräfte, und zwar sowohl von Arbeitern wie von Aufsichtsbeamten. Der Hackfruchtbau erfordert mehr Aufsichtspersonal, als heute den Gütern belassen wird; 4. Freigabe genügender Futtermengen für das Zugvieh, besonders während der Frühjahrsbestellung; 5. rechtzeitig bekanntgegebene lohnende Preise, die den Kartoffelbau die Konkurrenz mit Kohlrüben, Mohrrüben usw. aushalten lassen. Wir müssen schließlich Einspruch erheben gegen die für die Erhaltung des Kartoffelbaues überaus gefährliche Art und Weise, in der von den Landratsämtern unter dem Drucke höherer Anordnungen selbst die Pflanzkartoffeln den Landwirten weggenommen werden."

Eine Reichsstelle für Kohlenversorgung.

KZ. Berlin, 22. Febr. Die Beschlußfassung im Bundesrat über die vom Reichskanzler in Aussicht genommene Errichtung einer Reichsstelle für Kohlenversorgung findet, wie die „Köln. Ztg." zuverlässig hört, bereits übermorgen oder spätestens am Montag statt. Dem Reichskommissar soll mit Zustimmung des Reichskanzlers das Recht zustehen, auf sämtliche im Deutschen Reich vorhandenen Kohlenvorräte zu greifen und diese dahin zu leiten, wo der Bedarf aus militärischen oder sonstigen Gründen am dringlichsten ist.

Nachbargebiete.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

Köln, 22. Febr. In der Stadtverordnetensitzung wies Stadtverordneter Jung hin auf die augenblicklich in der Presse behandelten Gegensätze zwischen dem Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat und dem Rheinischen Braunkohlenbrikett-Syndikat. Gegensätze, an denen die Stadt Köln besonders auch im gegenwärtigen Augenblick ein lebhaftes Interesse habe. Es handle sich darum, daß das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat die ihm untergeordneten Organisationen verpflichtet habe, ohne seine Genehmigung weder Kohlen und Koks, noch Briketts irgendwelcher Art zu verkaufen. Das bedeute den Versuch, den gesamten Brennstoffmarkt unter die Beaufsichtigung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats zu bringen. Das Rheinische Braunkohlen-Syndikat habe damit geantwortet, daß es erklärt, nicht willens zu sein, sich dieser Beaufsichtigung zu unterwerfen. Es habe die Händler, die die vom Kohlensyndikat verlangte Verpflichtung eingegangen sind, vom 1. April ds. Js. ab von der Lieferung von Braunkohlenbriketts ausgeschlossen und den Brikettabnehmern anheimgegeben, sich wegen des Bezugs nach dem 1. April unmittelbar mit ihm in Verbindung zu setzen. Stadtverordneter Jung glaubte, daß die Stadt Köln der Entwicklung die größte Aufmerksamkeit schenken müsse, denn es könne passieren, daß die Verteilung von Briketts von Essen aus erfolge und die Briketts an Köln vorüber nach einer anderen Stadt geführt würden. Oberbürgermeister Wallraf erklärte, er werde der Anregung nachgehen.

× Hattingen, 22. Febr. Kurz vor Weihnachten wurde an der Ruhrinsel bei Hattingen ein Gegenstand angeschwemmt, der allgemein für einen großen Sack gehalten wurde. Als aber Krähen und Wildenten immer wieder den Sack besuchten, der inzwischen eingefroren war, wurde man stutzig, und bei näherem Zusehen ergab sich, daß der „Sack" eine weibliche Leiche war. Sie wurde aus dem Eise gehackt und geöffnet. Dabei ergab sich zunächst, daß sie im Eise wunderbar erhalten war. Bei der Frage nach der Persönlichkeit wurde schließlich angenommen, die Tote sei eine Ida Götz aus Stiepel, die als Verkäuferin bei einer Lindener Familie seit Mitte Dezember spurlos verschwunden war, angeblich aus Furcht vor Strafe. Ihre Eltern waren bei der Besichtigung im Zweifel, sie könnte es sein, sie könnte es aber auch nicht sein. Gleich nach der Leichenöffnung erschien die Witwe Nehring von hier und erklärte, die Tote sei zweifellos ihre Tochter. Sie habe s. Zt. in Düsseldorf gewohnt, habe sich dann in Dortmund eine Stelle suchen wollen, und sei auf diesem Wege verschwunden.

Lokales.

Elberfeld, 23. Februar.

e.— **Das Kleingeld gehört nicht in die Sammelbüchsen, sondern in den Verkehr!** Zurzeit macht sich ein unbequemer Mangel an Kleingeld im Verkehr bemerkbar. Es müssen daher alle Mittel angewandt werden, um Scheidemünze in Verkehr zu bringen. Wohltätige Vereine haben vielfach in Wirtschaften und Badegeschäften Sammelbüchsen aufgestellt, um auf diese Weise Mittel zur Erreichung ihrer Vereinszwecke aufzubringen. Es ist dringend zu wünschen, daß diese Büchsen häufiger geleert werden, damit ihr Inhalt nicht zu lange dem Verkehr entzogen wird. Fast in jedem Hause befinden sich Sparbüchsen der Kinder mit hartem Gelde. Auch dieses Geld gehört in den Verkehr. Es liegt im Interesse der kleinen Sparer, daß das Geld zur Sparkasse gebracht und dort verzinslich angelegt wird. Wo der ersparte Betrag zu gering erscheint, kann er gegen Papiergeld von den Eltern umgewechselt werden.

e.— **Eine Kriegsgefangenen-Bücherei** für unsere im Auslande gefangenen und zurückbehaltenen deutschen Kaufleute wird auf deren sehnlichsten Wunsch vom Deutschen Verband für das kaufmännische Bildungswesen eingerichtet. Auch die höhere Handelsschule wird einen ansehnlichen Teil Bücher stellen. In den Händen früherer Schüler und Schülerinnen dürften sich noch eine große Anzahl geeigneter Lehrbücher befinden, die sie gern für diesen Zweck opfern werden. Sie werden gebeten, diese an Direktor Doerr, Elberfeld, Döppersberg 36, abzuliefern.

e.— **Jubiläum.** Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der reformierten Diakonie blickte gestern die Schwester Anna Willig zurück. Ihr wurden von den Diakonissinnen, dem Diakoniebasar und den übrigen Schwestern Ehrungen zuteil.

e.— **Das Bekleidungswirtschaftsamt**, Wasserstraße Nr. 12, ist wegen Bestandsaufnahme der zur Veräußerung bereitstehenden Stücke am Mittwoch, dem 28. Februar ds. Js., für den Verkauf geschlossen.

e.— **Im Kupferstichraum Utz** wurden neu ausgestellt Original-Radierungen von Heinrich Vogeler-Worpswede.

Barmen, 23. Februar.

b.— **Fleischverteilung für die Woche vom 18. bis 24. Februar.** Einheit frisches Fleisch 175 Gramm mit Knochen oder 140 Gramm ohne Knochen. Siehe die Anzeige in der heutigen Nummer.

b.— **Futtermittelstelle, Barmen.** Vom Lager der hiesigen Futtermittelhändler wird Wiesenheu als Futter für Pferde abgegeben.

b.— **Eigentum an beschlagnahmten Gütern in besetzten Gebieten.** Die Handelskammer teilt folgendes mit: Von dem Präsidenten der Reichsentschädigungskommission ist der Handelskammer ein weiteres Verzeichnis im feindlichen Auslande beschlagnahmter Güter zugegangen, hinsichtlich deren sich bisher diejenigen nicht haben ermitteln lassen, die zurzeit der Beschlagnahme das Eigentum oder ein sonstiges Recht an den Gütern hatten. Wegen etwaigen Erfahren Näheres auf der Geschäftsstelle der Handelskammer.

b.— **Straßenbahnunfall.** Gestern nachmittag um 1¾ Uhr stießen an der Ecke Berliner- und Bachstraße zwei hintereinanderfahrende Straßenbahnwagen aufeinander. Beide Wagen wurden beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

b.— **Gewerbsmäßiger Kohlenhändler.** Gegen einen Kohlenhändler, der Kohlen entgegen dem Verbot in ganzen Karren an Private abgab, wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Letzte Telegramme.

Graf Czernin in München.

WTB. München, 23. Febr. Der österreichisch-ungarische Minister des Äußern, Graf Czernin, mit Gemahlin und der Kabinettschef, Legationsrat Graf v. Colloredo-Mannsfeld, sind gestern abend eingetroffen.

Die Lahmlegung der neutralen Schiffahrt.

WTB. Genf, 23. Febr. Die Genfer Vertreter der großen Versicherungsgesellschaften, die mit den europäischen neutralen Staaten und auch mit den englischen und den englischen Versicherungs-Gesellschaften in engem Zusammenhang stehen, berichten, daß im Laufe der letzten Woche die neutralen Schiffe die Häfen nicht verlassen haben, da sich die Besatzungen weigerten, an Bord zu gehen. Im Laufe der letzten Woche sind außerdem von den Seeversicherungs-Gesellschaften nicht nur in Genf, sondern auch im Auslande nach den bei ihren Genfer Vertretern eingelaufenen und eingehenden Berichten keine Seeversicherungen abgeschlossen worden.

WTB. Bern, 23. Febr. Das „Journal des Débats" meldet aus Barcelona, daß die Company Transmediterranea, die 55 Dampfer besitzt, beschlossen hat, die Schiffahrt nach dem Auslande einzustellen und die ganze Handelsflotte in Barcelona und Valencia zusammenzuziehen. Der Dampfer „Antonio Ferrer", der nach Cette abreisen sollte, sei angewiesen worden, in Valencia zu bleiben.

Versenkt.

WTB. London, 23. Febr. „Lloyds" meldet, daß der englische Dampfer „Perseus" (6738 Tonnen) versenkt worden ist. Das Fischerfahrzeug „K. 9. M." ist versenkt worden.

WTB. London, 23. Febr. (Lloyds-Meldung.) Der schwedische Dampfer „Skogland" und die Griechin „Tecwyn" sind versenkt worden.

WTB. Bern, 23. Febr. Aus einem Tagesbefehl des Marineministers geht hervor, daß das französische Schiff „Algérie" versenkt worden ist. (Es gibt drei französische Schiffe dieses Namens von 4085, 3866 und 2491 Tonnen.)

Englische Erpressungen.

GA. Christiania, 23. Febr. (Eig. Meld.) „Dagbladet" erfährt: Außer den neuen Bunkerregeln verlange England, daß jedes norwegische Schiff, das England mit Kohlen verlasse, 90000 Kronen als Garantie dafür hinterlege, daß das Schiff zurückkehren und seine Pflichtreise nach Frankreich mit Kohlen ausführen werde. Mehrere norwegische Schiffe sollen England bereits verlassen haben.

GA. Zürich, 23. Febr. (Eig. Drahtb.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet aus Kopenhagen: England teilt Schweden mit, es lasse die in den englischen Häfen liegenden Fahrzeuge Schwedens erst dann frei, wenn sie sich verpflichten, bei ihrer nächsten Ausreise nach der Freilassung nach England oder Frankreich zurückzukehren. Für die schwedische, wie überhaupt für die neutrale Schiffahrt bedeutet diese Bedingung einen ungeheuer schweren Schlag. Es verlautet, daß die Sache bereits Gegenstand diplomatischer Verhandlungen zwischen Schweden und England ist, und daß die schwedische Regierung darauf bedacht ist, die strengsten Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die wachsende Unruhe in England.

WTB. Bern, 23. Febr. Bezeichnend für die immer stärker werdende Unruhe in England über die Folgen des U-Bootkrieges ist die Korrespondenz des Londoner Mitarbeiters des „Messaggero", in der es heißt: Wenn morgen, um etwas Unwahrscheinliches anzunehmen, die deutsche Blockade gegen England so vollständig und wirkungsvoll werden sollte, wie die Englands gegen Deutschland, so würde sich England in einer viel schwierigeren Lage befinden als Deutschland, weil die Lebensmittelproduktion in England [illegible] viel geringer ist als in Deutschland. Um unliebsame Beunruhigung aus dieser Feststellung zu verhüten, [illegible] Londoner Mitarbeiter des „Messaggero" [illegible] Gelassenheit genötigt, die englische Blockade [illegible] das erhoffte Ziel nicht erreicht. Deutschland [illegible] daß noch immer die mächtigsten Heere aufstellen und unterhalten könne, dürfe nicht hoffen, [illegible] zu einer Entscheidung nötigen wenigen Monaten [illegible] das zu erreichen, was England in den 30 Monaten seiner ungleich wirksameren Blockade nicht [illegible] erzielen können.

Verstaatlichung der englischen Kohlenbergwerke.

WTB. London, 23. Febr. (Reuter.) Eine Regierungsverordnung setzt als Datum die Übernahme aller Kohlenbergwerke und gewisser Kanäle [illegible] 1. März fest.

Neue Verhaftungen in Irland.

WTB. London, 23. Febr. In Dublin, Roscommon, Kilkenny und anderen Grafschaften Irlands sind gestern unter dem Reichsverteidigungsgesetz 33 Personen verhaftet worden, darunter eine Anzahl Männer, die nach dem letzten Aufstand interniert, später aber wieder freigelassen worden waren.

Der türkische amtliche Bericht.

WTB. Konstantinopel, 23. Febr. Amtlicher Heeresbericht vom 22. Februar: Irak-Front: Austausch von Artillerie- und Infanteriefeuer. — Kaukasusfront: An der Front schwaches Artilleriefeuer. Ein Angriffsversuch einer feindlichen Erkundungsabteilung gegen einen einzelnen Punkt scheiterte. — Feindliches Torpedoboot, das gegen unsere Truppen das Feuer eröffnete, mußte infolge eines Volltreffers unserer Artillerie [illegible].

Scenussen auf dem Vormarsch.

BB. London, 23. Febr. (Drahtb. des [illegible]) Der Führer der Senussen, Mahomed-Sefi, mußte in der Umgebung von Girba erneut eine [illegible] bedeutende Streitmacht, die anscheinend [illegible] mit Waffen und Munition ausgerüstet ist, [illegible] Streitmacht der Senussen ist in zwei [illegible] Abteilungen eingeteilt. Eine wird von [illegible] Gala, die andere von Said Ahmed geführt. [illegible] Senussen sind im Vormarsch auf Girba gemeldet. Gleba wird von den Engländern [illegible] verschanzt. Es heißt, daß die Senussen [illegible] feindliche Tauchboote im Mittelmeer [illegible] mit Waffen und Munition versehen werden. [illegible] In den letzten Tagen haben auch neue Treffen in Tripolis stattgefunden, die mit dem Vorrücken der Senussen gegen die Küste zu endigten.

Dänisches Ausfuhrverbot.

WTB. Kopenhagen, 22. Febr. Die Regierung hat ab heute für Ausfuhr von Ziegelsteinen, Dachpfannen und eisernen Öfen verboten.

WTB. London, 22. Febr. (Reuter.) Wie amtlich mitgeteilt wird, ist die beschlossene Einschränkung in der Verschiffung frischer Früchte nach Holland — ausgenommen Orangen, Zitronen und Tangerinen — wieder gehoben worden.

WTB. Berlin, 23. Febr. Gestern brannten in Schutthen auf dem Gelände der Werner-Werft Schuppen und Stapelhäuser nieder, wobei kleinere Schuppen in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die eigentlichen Werftanlagen sind durch den Brand nicht berührt worden. Die Feuerwehren haben durch schnelles Eingreifen ernsten Schaden verhütet. Es ist kein Verlust an Menschenleben entstanden.

w Stettin, 22. Febr. Gestern abend wurde eine 70 Jahre alte Prostituierte in ihrer Wohnung von den Bewohnern ermordet aufgefunden. Sie war mit einem Strumpf erwürgt und ihrer Barschaft beraubt worden.

Handels-Nachrichten.

WTB. **Kurse für fremde Zahlungsmittel.** Berlin, 23. Febr. (Drahtb.) Neuyork Geld 5,52, Brief [illegible], Holland Geld 238¼, Brief 239¼, Dänemark Geld [illegible], Brief 163¼, Schweden Geld 171¾, Brief 172¾, Norwegen Geld 162¾, Brief 163, Schweiz Geld [illegible], Brief 118¾, Österreich-Ungarn Geld 64,20, Brief [illegible], Bulgarien Geld 79¾, Brief 80¾, Konstantinopel Geld 21,05, Brief 21,15, Spanien Geld 125,50, Brief [illegible].

GA. **Berliner Wertpapierbörse.** Berlin, 23. Febr. (Eig. Drahtb.) Das Fehlen besonderer Anregungen hatte heute wieder eine größere Geschäftslosigkeit zur Folge. Die Stimmung blieb aber fest und unverändert. Auf dem Rentenmarkt zeigte sich für deutsche Anleihen wieder Anlagebedarf. Von fremden Werten waren Russen und Japaner fest. Der Geldmarkt ist unverändert flüssig. Tägliches Geld 4 bis 5¾ Prozent, Privatdiskont 4⅝ Prozent, Monatsgeld etwa 5 Prozent.

Barmer Kreditbank. Der Aufsichtsrat schlägt für Ende März stattfindenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent [illegible] 4 Prozent vor.

Kreditverein Neviges. Das Geschäftsjahr 1916 brachte 387 521 (i. V. 386 500) Mark Bruttogewinn, Abschreibungen betragen 70 484 Mark, der Reingewinn einschließlich 16 093 Mark Vortrag 199 603 (186 [illegible]) Mark, der in der bereits mitgeteilten Weise verteilt werden soll. Nach dem Bericht des Vorstandes hat der Gesamtumsatz 1916: 265 090 999 Mark gegen 240 816 064 Mark, mithin 1916 mehr 24 274 935 Mark betragen. Die Einlagen haben sich infolge der großen Geldflüssigkeit beträchtlich erhöht. Auf 1002 — Ende 1915: 9 [illegible] Einlage- und Sparbücher waren eingezahlt: 9 [illegible] Mark (davon 1 899 221,75 Mark mit sechs- und zwölfmonatiger Kündigung) gegen 1 545 046,30 Mark mit [illegible] monatiger Kündigung), also 588 514,39 Mark mehr. Die Bilanz vom 31. Dezember weist bei 5 968 168 (4,48 Mill.) Mark Forderungen, Buchschulden 6 025 522 (4,9 Mill.) Mark fordernden laufender Rechnung aus.

Wie verwundete Engländer über Deutschland denken.

GK. Ein Berichterstatter von Stockholms „Aftonbladet", der einen aus dem Westen kommenden deutschen Lazarettzug besichtigte, schildert seine Eindrücke, die die verwundeten Engländer von der hingebenden aufopferungsvollen Tätigkeit unserer deutschen Sanitätssoldaten empfingen, in folgender eindrucksvoller Weise:

„In ihren Augen war der Todesschreck mit allen seinen Phasen in einer körperlichen und geistigen Abspannung, in Gleichgültigkeit für Leben und Tod geblieben. Einer oder der andere wenigstens Schwerverwundete lag aber schon und starrte mit einem Zuge des Erstaunens und erwachenden Lebensinteresse auf die deutschen Sanitätssoldaten, welche still und pflichttreu an den Leidenslagern ihrer Kameraden arbeiteten. Sie zeigten sich erstaunt, daß sie noch lebten, obwohl sie in die Gewalt der Barbaren gekommen und auch im Barbarenland Barmherzigkeit, zarte Hände und helfende Menschen lebten. Sie konnten sich noch nicht von ihrem Erstaunen erholen, daß hier im besten Sinne das goldene Wort der Menschheit gilt, daß wir vor dem Elend alle Brüder sind. . . In der obersten Reihe zur Linken lag ein älterer kräftiger Südafrikaner auf seinem Leidenslager. Ein breites, sonnenverbranntes, markiges Angesicht mit Adlernase, unter dessen buschigen grauen Augenbrauen ein paar große schwarze Augen brennen, denen auch die Todesangst und das Leiden das Feuer und die Schärfe nicht löschen konnten. Aus Südafrika hatte man ihn gerufen unter Englands Fahnen. Er hatte seine 9 Kinder verlassen müssen, um auf Flandern blutgetränkten Fluren für Recht und Freiheit, für die kleinen Nationen gegen die deutschen Hunnen zu kämpfen. Lange hatte er in den Schützengräben gelegen und war in ihrer stickigen Atmosphäre mit Lügengeschichten von den verhaßten und gefürchteten Feinden gestopft. Früher horchten tapfere Männer nur auf den Schwertklang des Gegners, aber die Zeiten haben sich geändert und mit ihnen die Völker. . . Bei einem englischen Sturm, bei dem kanadische, australische und afrikanische Truppen häufig an der Spitze gehen, sprang er durch eine Hölle mähender Maschinengewehrgeschosse, einen Orkan hagelnder Stahlsplitter und aufspritzender Erdausbrüche. So fiel auch er und kam auf einem Haufen von Toten und Sterbenden wieder zu sich, sah die Sturmkolonnen, die ihm folgten, in zersprengten blutenden Gruppen totmüder, verzweifelter Männer zurückfluten. Und dann stürmte ein deutscher Gegenangriff mit seinen feldgrauen Ketten unwiderstehlich über das Totenfeld in zuckenden Reihen, wie eine See der anderen folgt, und schließlich kamen die Sanitätssoldaten, die im Granatregen arbeiteten und auf Bahren die noch lebenden Menschenreste von den Leichenhügeln abschäumten. Zahlreiche dieser waffenlosen Helden stürzten dabei zu Tode getroffen über ihre Bahren, aber andere ersetzten sie schnell wie schwärmende fleißige Bienen, und die Rettungsarbeit wurde weiter fortgesetzt. So war er schließlich nach einem qualvollen Transport, ebenso schwer für Feind und Freund, in den Lazarettzug geladen worden und in der Reihe der anderen in den Operationswagen gelangt. Aus einer Hölle bleicher Fieberphantasien, unter dem Rasseln der Wagenräder, unter dem Stöhnen der verwundeten Kameraden erwachte er langsam zu Luft und Sonnenschein eines neuen Lebens, zu einem Leben, in das er zunächst wie in etwas Ueberirdisches hineinschaute. Jetzt sah er die Taten der deutschen Barbaren in einem anderen Licht. Mit eigenen Augen hatte er ja gesehen, wie die deutschen Sanitätssoldaten die englischen Verwundeten ebenso bargen wie die eigenen. Die gleiche Behandlung, die gleiche Wertschätzung wurde ihnen allen zuteil. Da gab es keine Freunde und keine Feinde mehr, nur tödlich verwundete Brüder. Sie waren auf einmal hilflose Menschen geworden in ihrer Kameradschaft gegen Leiden und Tod. . . „Ich muß nach England schreiben und erzählen, wie gut sie hier sind", murmelte er, während er sein Haupt zur Seite drehte, um vom Kissen aus nach den deutschen Sanitätssoldaten auszuschauen, die seine Pfleger auf der langen Reise waren. . . Unter ihm liegt ein richtiger Typ eines Londoner Gassenjungen, einer, dem man am liebsten aus dem Wege geht, wenn man ihm in der Dämmerung in Tastend begegnet. Sein Angesicht verklärt sich in einem stumpfsinnigen, halb zerrissenen Lächeln. Er hört draußen die Automobilhörner ertönen, hört Kommandorufe der Barbaren, während der Krankenwagen entleert wird. Er erkennt, daß er etwas Neues, eine Sensation erleben soll. Sollten ihn wohl die Deutschen dort draußen ebenso menschlich behandeln, wie er es im Krankenwagen kennen lernte? . . . Die Entleerung der Verwundeten ist in vollem Gange. Jeder Krankensaal unter dem langen Dach hat seine Abteilung von Sanitätssoldaten, die mit den Verwundeten sich beschäftigen. Ein eifriger und patriotischer Unteroffizier macht den Stabsarzt darauf aufmerksam, daß die deutschen Soldaten wohl vor den englischen ausgeladen werden sollten. Er bekommt aber bald eine andere Anschauung, da letzterer ihn anbonnert: „Hier gibt es weder Deutsche noch Engländer, sondern nur Verwundete. . ."

Im Aussehen all der Verwundeten, die vorbeigetragen werden, besteht ein großer Unterschied. Die Engländer liegen fast apathisch da, sie wirken mehr wie Zivilisten, die einem Unglücksfall zum Opfer fielen. Hier aber greifen magere Finger krampfartig um eine Holzspitze, dort suchen matte Hände nach einer Mütze, die von der Brust geglitten ist. Alle Deutschen versuchen, möglichst militärisch korrekt zu sein. Unwillkürlich drängt sich die Frage auf, welche von beiden Nationen es ist, die den Siegeswillen am festesten hält. . . Im Krankenwagen sehe ich mit einem letzten Blick auf den verwundeten Südafrikaner mit seinem silberweißen Bart. „Ich werde nach England schreiben und die Wahrheit berichten", nickte er. Du armer Kerl, alles, was auch du und deine verwundeten Kameraden schreiben kannst, wird noch auf Jahre hinaus in den wilden Wogen des Hasses und des Vorurteiles ersticken. Ihr seid Rufer in der Wüste, die Wahrheit ist ein Sandkorn, die Lüge ein Gebirge geworden! . . ."

Voraussichtliche Witterung am 24. Februar: Trocken, vielfach Aufheiterung, meist leichter Frost.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.
Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an „die Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Fleischverteilung für die Woche vom 18.—24. Februar.
Rindfleisch und Hammelfleisch. Einheit frisches Fleisch: 175 Gramm mit Knochen oder 140 Gramm ohne Knochen. Abschnitte Marke 1—7. Verkauf nur nach Kundenliste. Preise siehe Preistafeln in den Metzgereien. 3885
Leberwurst und Blutwurst in den Metzgereien: 16, 17, 19, 35, 37 bis 60 nur nach Kundenliste. Einheit 50 Gramm. Abgenommen: Fleischmarke 8. Preis 1 Mark 1,20 Mark.
Barmen, 18. Februar 1917. Der Oberbürgermeister.

Stellenangebote

Wir suchen für unsere Verkaufsabteilung zum möglichst sofortigen Eintritt einen tüchtigen

jungen Mann.

Schriftliche Angeboten sind Lebenslaufschriften und Angaben der Gehaltsansprüche, des frühesten Eintrittstermines sowie Referenzen beizufügen. b8488

Henschel & Sohn.
Abteilung Henrichshütte, Hattingen-Ruhr, Personalbüro.

Erfahrene

Spritzer und Spritzerinnen

sofort gesucht. 8755a
Meurer & Dittermann, G.m.b.H.
Barmen-R., Sternstraße 45.

Drehermeister-Gesuch.

Tüchtiger, selbständig arbeitender Drehermeister für Geschosse, Sprengnuine 16, sofort gesucht.
Ingenieur Hermann,
Hotel Schützenhaus, Barmen.

Tüchtiger

Maschinen-Schlosser

sofort gesucht. 8747a

Wilh. Vogler & Co.,
Unter-Barmen, Allee 6 A.

Tüchtiger Ablader gesucht. Näheres: Kreuzer, Elberfeld, Südstraße 19.

Schulentlassene Knaben sofort gesucht. Dampfwaschanstalt Arnold Höllchen, Elberf., Uellendahlerstraße Nr. 260. 179

Tüchtiger Junge als 8765a

Buchbinderlehrling

gesucht. — Dicke & Westhaler, Barmen, Grotestraße 8.

Junge als Schlosserlehrl. Carl Groven, E., Bandstr. 34a.

Fräulein,

welches flott rechnet und bereits in Kohlenbetrieben beschäftigt war, sofort gesucht. u296
Munitionsmaterial- und Metallwaren-Fabrik Hindrichs-Auffermann, A.-G., Bevensburg-Wuppertal.

Herren-Modeartikel.

Tücht. Verkäuferin

gesucht. Nur Bewerberinnen werden berücksichtigt, welche in gleichen Geschäften tätig waren.
Carl Heymann, Köln-Ehrenfeld.

Wir suchen für unsere Papiergarnspinnerei mehrere

weibliche u. männliche Arbeiter

(solche aus dem Fach werden vorgezogen).

Rheinische Papiergarngesellschaft G.m.b.H.
U.-Barmen, Haspelerstraße 15c. 8737a

Per 1. März wird für leichte Kontorarbeiten ein 177

jüngeres Fräulein,

das im Rechnen sicher ist, gesucht. Neue schriftliche Angebote m. Gehaltsansprüchen an
H. Blank & Co.
Elberfeld, Hofaue Nr. 75.

Damenputz. 176

II. Arbeiterin ges. — Schmeik, Scherb, Elbf., Hasenentiusstr. 29.

Gehilfin a. Modistinnen ges. E., Wasserstr. 8, I. Schwaefers.

Perf. Einlegerin

für die Steindruck-Maschine sofort gesucht. 8751a
Dicke & Westhaler,
U.-Barmen, Grotestraße Nr. 8.

Geübte Strang-Spulerinnen

für dauernde Akkordarbeit sofort gesucht.
Deutsche Glühstrumpf-Wirterei, G. m. b. H.,
Köln-Ehrenfeld, Wilhelmstraße 41.

Packerinnen

und ordentliche i480

Putzfrau

für Kontor sucht
Peter Ludwig Schmidt,
Elberfeld, Neuenteich 81—89.

Jugendl. Arbeiterin

sofort gesucht. 8656a
Rosen-Apotheke,
Barmen, Ronsdorferstraße 8.

Junges Mädchen,

welch. in der Buchbinderei schon tätig gewesen ist, gesucht. 178
Aug. Petzinger,
Elberfeld, Kirchstraße 16/18.

Junges Mädchen für leichte Arbeit gesucht. Atelier Wilmes, Elberfeld, Kolk 17.

Bad Neuenahr.

Zuverlässige und erfahrene

Beiköchin, 1911

besonders tüchtig im Bereiten v. Gemüsen, die auch mit für die Angestellten zu sorgen hat, als Stütze für Hausfrau u. Küchenmädchen, gegen gutes Gehalt zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild, Gehalts- u. Altersang. an
Flora-Hotel, Bad Neuenahr.

Kräft. Mädchen

oder einfach. Fräulein ohne Familienanschluß (2 Mädchen vorhanden) per sofort gesucht.
Frau Dr. Laus,
Elberf., Talstr. 9 (Barmerbeck).

15—16 jähr. ordentl. Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. — Elberf., Königstr. 168a, 2. Et.

Ordtl. Mädchen, 15—16jährig, für sofort oder 1. März gesucht. Brauckhoff, Elberf., Bökel 10.

Jüngeres Dienstmädchen gesucht. Jeden Sonntag frei. — Frau Hingenau, Barmen, Gewerbeschulstraße 37.

Tüchtiges

Mädchen

für die Hausarbeiten gesucht.
Frau Willy Klein,
Fabrik., Wald, Rheinland, Kaiserstraße 176.

Mädchen gesucht, welches gründlich die Küche erlernen kann. — Fielsch, Elberf., Bankstr. 10.

Einzelne Dame sucht zum 1. oder 15. April ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahrenes 8758a

Mädchen.

Frau Herm. Kiesken,
Barmen, Luisenstraße 20.

Ordentl. Mädchen für auf das Land ges. Frau Wilh. Röser, Ronsdorf, Heidt 33. 1297

Stellengesuche

Zeilenpreis 15 Pfennig.

Männliche

Erfahr. ält. Buchhalter

(amerikl.) u. gewandt. Korresp. mit Sprachkenntn. sucht wegen Stillegen des Betriebes anderw. Tätigkeit. Gefl. Angeb. erbeten unt. B 7959 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. †

Kaufmann sucht in den Abendstunden Beschäftigung. Angebote u. E 3001 an die Geschäftsstelle erbeten.

Junger Kaufmann,

mit allen Kontorarbeiten vertraut, sucht Stellung a. Versand u. Lager. Eintritt kann auf Wunsch sofort erfolgen. Angeb. u. E 3005 an die Geschäftsst.

Guter Pianist

(auch Harmoniumsp.) frei, auch für einige Tage für Kino usw. † Hans Hahn, Elbf. Paradestr. 34

Schlossermeister, der l. Zeit in Granatenbetrieb besch. ist, sucht sich zu verändern. Willy Happ, Elberfeld, Brüderstraße 15a.

Jg. Schlossermeister,

Schüler einer Kgl. Maschinenbauschule, sucht wegen Schließ. der. Stellg. in größ. Betriebe od. auf technischem Büro, am liebsten als Stütze eines Ingenieurs. Gute Zeugn. vorhanden. Gefl. Ang. u. B 7948 an die Geschäftsstelle B., Neuerweg 57. †

Gel. Dreher u. Werkzeugschloss., 30 J. alt, d. g. v. 1½ Jahr. als Meister tätig in Munition, gute techn. Kenntn., sucht sofort Stellung als selbst.

Vorarbeiter oder Meister.

Gefl. Angeb. mit ungef. Gehalts-Ang. unter E 3038 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Halbinv., Heizer, sucht Stelle. Weinreich, E., Paradestr. 66a, II

Suche für meinen Sohn (15 J. alt) Lehrstelle in besserer Konditorei. Näheres: Elberfeld, Roßstraße 17, 2. Etage.

Weibliche

Junge Dame

mit guter Handschrift sucht Beschäftigung auf einem Büro oder als Privatsekretärin bei Arzt, Rechtsanwalt od. dergl. Angeb. unt. R 1029 an die Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40. b363

Kontoristin,

18 Jahre alt, welche 1¾ Jahre praktisch tätig war, sucht entsprechende Stellung mit voller Pension. Es wird nur auf gute Verpflegung gesehen, evtl. auch auswärts. Angebote unter E 3017 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gelernte Dame, 24 J., 1½ Jahr im Eisenhandl., wünscht bei gutem Gehalt in erster Firma Kontorarbeit tätig zu erlernen. Gefl. Angeb. u. E 7514 an die Geschäftsst. †

Junge Dame

mit höh. Handelsschulbildung, seit 2 Jahren an einem größeren Institut praktisch tätig, sucht passende Stellung. Gefl. Angeb. u. E 7516 an die Geschäftsst.

Suche für meine Tochter St. als

Volontärin

in einem bess. Friseurgeschäft. Meimbresse, E., Viehofstr. 75.

Junge Dame

von großer 44er Figur sucht für sofort oder später Stelle als

Anprobierdame,

eventl. auch nach auswärts. Ang. unt. E 3031 an die Geschst.

Geb. jg. Dame wünscht Besch. als **Empfangsdame** b. Arzt i. Elbf. od. Umgeg. Ang. u. A 696 a. d. Ann.-Exp. Jos. Bowinckel, Elberf. a534

Suche f. meine Tochter,

die 2 Jahre Putz-, Weiß- und Modewaren gelernt, pass. Stellung, am liebsten mit Pension u. Familienanschluß. — Müller, Elberfeld, Königstraße 34.

Jg. Kinderfrl., w. schon mal b. K. w., f. St. zu 1 od. 2 Kind. für nachm. E. Dicke, Langerfeld, Dahlerstraße Nr. 54. †

Einf. Fräulein,

im Haushalte gründlich erfahren, sucht Stelle als **Stütze** zum 1. April. Eusanna Wegener, Burgsteinfurt i. Westf., Gusbettmerstraße 42. 171

Fräulein,

22 Jahre, welches bisher im elterlichen Geschäft tätig gewesen und die Küche erlernt hat, sucht Stellung, am liebst. in Geschäftshaus, per sofort oder später. Ang. u. E 3026 an die Geschst.

Witwe ohne Anhang sucht Stelle zur Führung eines frauenlosen Haushalts. Angeb. unter E 3041 an die Geschst.

Bess. Mädchen, evgl., 26 J. alt, im Servieren u. Bügeln bewandert, sucht zum 15. März Stelle in Elberfeld als v6100

Zweitmädchen

in feinem herrschaftl. Hause. — Angebote erb.: Mary Schwarz, Krefeld, Bismarckstraße 17.

Mädchen, das schon mehr. Jahre in Stell. war, sucht Stelle per 15. 3. oder 1. 4. Angeb. unter E 3027 an die Geschst. d. Bl.

solide. Mädchen sucht Stell. im Haushalt, wo es das Kochen erlernen kann. Geld. war bisher i. Geschäftshaushalt tätig. Angebote unter B 7951 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Kinderl. Fam.- u. Kostkundschaft sucht Kund. in u. aus d. Hause. Förster, E. Kaiserstr. 20, II.

Jg. Frau sucht morgens v. ½9 Uhr an Arbeit. Ang. an Rethage, Elb., Wilhelmstr. 21, II, r.

Teilhaber-Vertreter

Wirtschaft

i. B. gesucht von sol., erfahren. Ehelenten o. K., mögl. Nähe d. Mittelst. Elberf., Gefl. Angebote mit Bedingg. angel. Discretion. unt. E 3036 an die Geschäftsst.

Geld-Angebote

Größere Kapitalien

bis zu 500 000 Mk. sind in Teilbeträgen hypothek., anzuleg. Bedingg. zeitgemäß. Anfr. u. K M 3008 bei. Rud. Mosse, Köln.

Geld-Gesuche

Gegen Sicherstellung wird ein Kapital als Geschäftsbeteiligung in Höhe von 20—30 000 Mark sofort gesucht. 18 Prozent werden zugesichert. — Angebote unt. E 7404 an die Geschst. bs. Bl.

100 Mark zu leihen ges. Rückzahlg. nach Uebereinkunft. Ang. unt. E 3014 an die Geschäftsst.

Vermischte Anzeigen

Filiale irgendwelch. Branche zu übernehmen ges. Kaution vorh. Angeb. u. B 7953 an die Geschäftsstelle B., Neuerweg 57. †

Kontoristin,

18 J. alt, sucht Schreibarbeit zu übernehm. f. Samstag vorm. u. 2½ und abends nach Uhr. Ang. unt. E 3016 an die Geschst.

Kassenbleicher- u. Tapezierarbeiten, Möbelkantr. w. gut u. bill. ausgeführt. Ang. u. E 3035 Gst.

Elberfeld, Turmhof 4, 3. Etg. Wer nimmt Klavier mit nach Düsseldorf?

Dame (Klavierspl.) wünscht ob. Hon. Gesang od. Geige zu begl. Br. B 7955 B., Neuerweg 57. †

Eingefriedigter Garten zu pachtgesucht. Ang. u. B 130 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Welches junge Mädchen lernt v. 8—10 Uhr mit

stenographieren

bei ein. Frl.? Gebühr ohne Heft 7 Mk. Ang. u. E 3015 an Gst.

Asche

kann unentgeltlich abgefahren werden, Elbf., Brückenstraße 3.

Gesucht für ein 4jähr. Kind gute Pflege gesucht. Nähe Brettestr. od. Gesundheitsstraße. — Essen wird gegeben. — Angeb. mit Preis unt. E 3034 an die Geschäftsst.

Kind in gute, liebev. Pflege zu nehm. Ang. u. E 3006 an Gst.

Verloren—gefunden etc.

Aelterer grauer Wolfspitz

am 21. ds., abends, abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung. Louis Witte, Heilleist- u. Metallwarenfabrik, Gef. mit beschr. Haft., U.-Barmen, gegenüber Unterbarmer Bahnhof, Christburschstraße 6. 8748a

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben.
Elberfeld, Kaiserstraße 50.

Seide zum Winden

auszugeben (Grege, Organzin, Kunstseide).
H. W. Kenna, Barmen-Ritt., Gosenburgstr. 107. 8719

Kleinere Dreherarbeiten

Teile für Drehbänke laufend zu vergeben. a148
H. Simon, Cöln-Ehrenfeld, Weinsbergstraße Nr. 82.

Das An- u. Einschneiden des Gewindes 8720
an Zündern für Wurfminen 15 und ähnlichen Sachen übernimmt
Dynamo- u. Motorenwerk August Aschel jr., Lennep, Tel. 231.

Lohnende Dreharbeit

(Herrenbedarf)
für 2 leichte oder mittlere Leitspindeldrehbänke sofort zu vergeben. †
Julius Lohe, Barmen, Münzstraße 89.

Größere Aufträge für doppelbreite Webstühle in ganzseidenen Kleiderstoffen

auf lange Zeit hinaus sofort zu vergeben.

Anerbieten erbeten an

Deuss & Oetker, Crefeld.

Nur bis zum 28.2.17

dürfen wir noch getragene Sachen verkaufen. Wir haben noch große Posten in

getragenen Maßpaletots von 15 Mk. an,

getragenen Ulster von 14 Mk. an

und raten wir Ihnen daher, Ihren Bedarf an Paletots, Ulster, Anzügen usw. sofort bei uns zu decken. 1870

Kaufhaus f. Herrengarderobe
Elberfeld, 24 an der Schwanenstr.
neben dem Stoges-Kino.
5 Minut. vom Hauptbahnhof.
Auswärtige Kundschaft bis 30 km erhält Fahrt vergütet.

Billige, haltbare Hahnennetze

60 Pfg. gibt es stets bei mir.
Rot gewordene Zöpfe

werd. in ½ Std. in jed. beliebt. Farbe wie neu dauerh. gefärbt. Preis 75 Pfg. Haarfärberei Hedwig Rollmann, Elbf., Blumenstr. 24. 3. aufgek. Haaren macht Alles. 3000 neue Zöpfe stets vorrätig.

Familien-Nachrichten

Königl. Standesamt Barmen.

Todesanzeigen.

17. Febr. 17: Eduard Steuernthal, 71 J., Hedingbauserstr. 50. — Rentner Karl Reinhold, 73 J., Turnstr. 37. — Fabrikant Karl Wocking, 54 J., Berlinerstr. 129. — Auguste Brauch, 17 J., Hellenbergstraße 32. — Günter Herrmann, 9 J. 7 Mon., Elberfelderstraße 2. — Ehefrau Artur Howahr, Auguste geb. Bergmann, 26 J., Heusnerstraße 15.

18. Febr. 17: Karl August Solbring, 84 J., Oberdenkmalstr. 96. — Johann Peter Münch, 71 J., Oberdenkmalstr. 31. — Hans Ernst Rindheim, 5 Mon., Carnaperstr. 45. — Witwe Richard Zölger, Berta geb. Haas, 78 J., Gewerbeschulstr. 103. — Hans Werner Junge, 17 Tage, Baumenstr. 17. — Witwe August Mies, Auguste geb. Heinzer, 73 J., Langerfeld, Leihbuschstr. 9. — Richetta Baum, 3 J., Schönenstr. 2. — Friedrich Wilhelm Schwerter, 13 J. 3 M., Ehrenstr. 14a. — Buchhalter Johann Dotzmann, 69 J., Oberdörnerstraße 12. — Witwe Karl Heinrich Jakob Hillemann, Wilhelmine geb. Roß, 67 J., Quellenstr. 22. — Schuhmacher Peter Reichert, 39 J., Hedingbauserstr. 2[illegible]. — Kaufmann Ewald Bockmühl, 32 J., Hedingbauserstr. 123. — Emma Borschel, 17 Tage, Wülfrath, Kuxenheide 95. — Witwe Johannes Friedrich Rüggeberg, Amalie geb. Beck, 82 J., Schwarzbachstr. 90.

Statt Karten.

EWALD REHBOLD
Vize-Wachtmeister
LORE REHBOLD
geb. Winterhagen
Kriegsgetraut.
Elberfeld, den 22. Februar 1917.

Verkäufe

Ein kleines Besitztum,
in der Nähe des Bahnh. Haan gelegen, m. Wohnhaus, Scheune, Schuppen u. Stallung mit ca. 60 □m Bodenfläche, sowie an Garten, Baumhof, Holzung und Wiese eine Gesamtgröße v. 270 Ruten, ist unter günstigen Bedingungen zu verk. Das Wohnhaus enthält 6 Räume. Näheres zu erfahren: Haan, Bahnhofstraße Nr. 1. b6109

Leitspind.-Drehbank,
300 mm Spitzenhöhe, 1500 mm Drehlänge, zu verkaufen od. gegen leichtere zu vertauschen. Brüssel & Co., Barmen-Wicht., Südstraße 96.

Gebrauchter, 10 u. 20 Gang, Elberfelder Fabrik, mehrere Durchbrechungsfutter, gebraucht, fast neu, Planscheibe, ca. 20 Mtr. Leitung, zu verkaufen. — Elberfeld, Wiesenstraße 48. Friedr. Hammelsbeck. †

Ein
Dreibackenfutter
m. Flanke, sowie ½ Dutzend
Schmirgelsteine
Marke Prometheus, zu verkauf. Dronsch & Bischer, U.-Barmen, Wiesenstr. 29. a534

* 3 Schmiede-Gestell., 1 Schmiedchen mit Eisen, 2 Tische billig, Gath, Wasserstr. 4, I. Scheurer.

Schreibmaschine,
fast neu, sehr wenig gebr., für 400 Mk. zu verk. Besichtigung Samstag nachm. 4—8 Uhr. Elb., Wiesenstraße 125, II. *

Gebr. Bettstelle zu verk.
Schumann, Elbf., Südstr. 32. *

Großes dreischläfriges Bett
mit fast neuer Matr. bill. zu vk. Elberfeld, Schwanenstraße 20. *

Zwei 1¾schl. Bettst. mit Matr. zu verk. E., Kleeblatt 14, II. *

* 1 gebr. schw. D.-Uhr, 1 Roll., 1 gold. D.-Ring, Hüte usw. bill. Goebel, Elb., Wall 26, 4. Etg.*

Erstklass. Billard
(Weinreiß-Köln) nebst Zubehör, so gut wie neu, umzugshalber billig zu verkaufen. — Näheres Barmen, Wertherstr. 43, II. †

Für Schuhmacher! Ca. 25 Kilo
Abfall-Leder
zu verk. Elberf., Wiesenstraße 48, Friedr. Hammelsbeck-Mütz. †

Größere Partie
Bandeisen
17 mm breit, 1 mm stark, passend für Kistenschreinereien, abzugeben.
Elberfeld, Kaiserstr. 50.

Tragende Kuh
zu verk. Andreas Rickhorn, Richrath 1, Langenberg, Rhld. f119

Weißer Riesengänserich
zur Zucht zu verkaufen oder gegen Truthenne zu vertauschen. Hugo Ottenhausen, a584
Gut Steinberg bei Uhrath.

Kaufgesuche

Feldgrauer Nähzwirn
(Obergarn) gegen Belegschein zu kaufen ges. — Buhl & Hebeler, Nächstebreck b. Barmen. 8750a

Wir haben zu verkaufen:

Eine Richt- und Abricht-Hobelmaschine; sowie Bohrmaschine, Tischgröße 600×1600×850; eine Fräsmaschine mit Schlitzarm, 1000×750; eine Bandsäge, Tischgröße 640×720, Räderdurchmesser 700, einen Schleifstein, 40er Transmission mit Hänge- und Wandlager und Ringschmierlager. Einen 5 PS. Motor, 3-Phasen-Drehstrom, 380 Volt, 1440 Touren, Fabrikat Siemens-Schuckert, mit Anlasser u. sämtlichem Zubehör. Eine Pendelsäge mit Conter-Gewicht, 460 Blattgröße, Pendel 1800 lang; 5 Hobelbänke, aus bestem Holzmaterial hergestellt, 4 Stück 2000×650×900, 1/2200×650×900; größ. Anzahl Fasson-Hobelklemmen, Fournierklemmen, Fournierplatten und sonstiges Schreinerwerkzeug. i488

Bergisches Metallwerk Gottfried Barme, G. m. b. H.,
Elberfeld, Kaiserhaus, Kaiserstr. 36.
Kupfer- und Messingwerk.

Vollständige
Fabrikations-Einrichtung
für scharfe H-Schraubstollen
wegen sonstiger Arbeitsüberhäufung zu verkaufen.
Schriftliche Angebote an 8749a
Bruno Fischer, Barmen, Humboldtstraße 5.

Wir haben preiswert abzugeben:
Kompressor, Blechscheere, Ventilatoren, Handspindelpresse, Mechaniker-Drehbank, Fornusenmühlen, Formkästen, Exhaustor. Nur Besichtigung (unverbindlich für uns) in unserem Werk Langenberg-Rheinland hat Zweck. Schriftliche Anfragen werden nicht beantwortet. i488

Bergisches Metallwerk Gottfried Barme, G. m. b. H.,
Elberfeld u. Langenberg. Kupfer- u. Messingwerk.

Eine größere Menge
Seidenspulen
für zweifache Trame
zum guten Preise sofort zu kaufen gesucht.
Anerbieten mit Musterspulen erbeten
Deuss & Oetker, Crefeld.
d8428

Zweiarmige
Spindelpressen
(Durchschnitte) zu kaufen gesucht.
Hörner & Dittermann, G. m. b. H., Barmen-R.,
Sternstraße 45. 8754a

Motor für 110 Volt Gleichstrom
5—7 PS, evtl. gebraucht aber noch betriebsfähig, zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Fabrikats, aller Dimensionen sowie Preis erbeten an b8465
Ferd. Emil Jagenberg, Maschinenfabrik,
Düsseldorf, Schließfach 530.

Kaufe bis 150 000 Mk. Barzahl. rentable
Maschinenfabrik, Eisengießerei
oder anderes gutes Unternehmen. Ausführl. Eilangebot erb.
Karaus, Düsseldorf, Hüttenstraße 144. a151

Eine 1- oder 2-Ständige
Schnell-Bohrmaschine
für 8—12 mm Ø zu kaufen gesucht. Daselbst ein Gebläse, Motor, 220 Volt, fast neu, zu verkaufen. Heinrich Buddenhorn, Annen i. Westf. v6110

Zum Spritzen von Knöpfen
Luftkompressor
mit oder ohne Motorrate zu kaufen gesucht. 180
Henken & Roethe Nachfolger, Elberfeld.

Möglichst dunkles, wenig gebrauchtes
Piano
gegen Kasse zu kaufen gesucht. — Angebote mit näheren Angaben, besonders Fabrikat, wolle man unter E 2166 an die Geschäftsstelle ds. Bl. richten.

Geld. **Grammophon** zu k. ges.* Ang. u. E 3065 an die Geschäftsst.

Braut. sucht gebr., gut erhalt. **Schlaf.-Einrichtung mit Matr.** ohne Federb. Angeb. mit Preis unt. E 3063 an die Geschäftsst.*

Ledersofa,
gebraucht, aber sauber und gut erhalten, wünscht zu kaufen. — Angebote mit Preis unt. E 2171 an die Geschäftsst. d. Bl. f81

Aus Privathaus zu kaufen ges.
6 Rohrstühle und 1 Waschkommode.
Angebote unter E 2165 an die Geschäftsstelle ds. Bl. f53

Gut erh. **doppell. K.-Kleppwag.** ges. Näh. in der Geschst. f366 *

Suche 4—6 Legehühner zu kauf.* Bender, E., Ravensbergerstr. 42, II

Kochherd,
ca. 150 cm lang, 75 cm breit, für Arbeiterküche zu kaufen gesucht. Ang. mit Größenang. unt. E 2172 an die Geschäftsst. b6121

Schnelldrehstahl,
nur gute Qualität, jeden Posten, besonders starke Profile, kauft: Friedr. Hammel-Mütze, Elberfeld, Wiesenstraße 48. †

100 m gebrauchtes verzinktes
2" Eisenrohr
zu kaufen gesucht. 8694a
Käseberg & Co., Nächstebreck, Fernsprecher Barmen 5001.

Vermietungen

Häuser etc.

Die Villa
Kaiserstraße 9, mit Garten, bisher von Frau Kommerzienrat Blanke bewohnt, ist zu mieten. Näheres Barmen, Kaiserstraße 3, 1. Stock. 8511a

Einfamilienhaus
in Barmen — Lennepestr. — mit Garten, Stallung, großen Lager- oder Industriebetriebsräumen, elektr. Anl., unt. günst. Bedingungen zu vermieten durch
A. Maurer, Barmen,
Emil Rittershausstr. 4. †

Laden, Herzogstr. 41,
ist unt. l. g. Bed. per 1. 3., evtl. später, zu vm. Näh. M. Birker, Elberfeld, Kölnerstraße 98. *

Schöne Ladenlokale
Allee 246 u. Rödigerstr. 12, Barmen, zu verm. Auskunft: Rödigerstraße 16a, Barmen, Kontor.

Laden mit 2 Zimmern zu verm. Elberfeld, Hedwigstr. 24, part.*

5 u. mehr Zimmer

Wohng. v. 5 od. 7 Räum.
Kasinogartenstraße zu vermieten. Näheres bei Carl Sasse, Elbf., Herzogstraße 44 f35

Nessel, Schirting, Kaliko,
Leder, Kunstleder
gesucht.
Bemusterte Angebote erbeten.
Rudolf Himmelsbach, Leipzig,
Humboldtstraße 19. a475

Wachthund
scharf und ausgefest, zu kaufen gesucht.
August Berkenberg, Barmen, Heusnerstraße 13.

2 Zimmer per 1. 4. 1917 zu vm. E., Krugmannsgasse 6, P. Rath. *

2 Speicherz. m. Kl., Koch- und Leuchtgas sof. od. sp. Elb., Froweinstr. 23 au v. Monatl. 15,34 Mk.*

2 Speicherzimmer zu vermieten. Elberf., Langestr. 11 part. *

Verschiedene

Große u. kl. Wohnungen m. Gartenland zu v. Näh. C. Thomas, Elberf., Tiergartenstr. 299. *

Gr. Werkstelle mit od. ohne 3 R. zu verm. Elb., Humboldtstr. 20*

Helle Arbeitsräume zu verm.* Neuhaus, Elb., Martenstr. 100.

Mietgesuche

Hochherrschaftl. Wohnung
von 6 Räumen im Brill. Viertel (nicht Hochparterre) z. 1. 4. ges. Angeb. u. E 3035 an d. Geschst.*

4 Zimmer oder 3 Zimmer mit Speicherz. Mittelp. Elberf. ges. Ang. unter G 764 an Fil. E., Burgstr. 7. *

4 Part.-Zimmer m. elektr. Licht per sof. ges. Ang. mit Preisang. unt. E 3037 an die Geschäftsst.*

Jg. Ehepaar s. per 1. 4. in best. Hause gemütl. 2-Zimmerw. u. Küche, Bad u. sonst. Zubehör, mögl. mit elektr. Licht, Nähe Döppbg. Bahnhf. od. die Wohn. müßte mit d. Straßenb. bequem zu erreichen sein. Angeb. mit Preis unter E 7529 an die Geschst. *

Fam. sucht per 1. 4. 17 in abgeschlossenem Hause freundliche 3-Zimmer-Wohn. in der 2. od. 3. Etg. Ang. E 3040 Geschst. *

1. Etage, abgeschl. 2×2 Zimmer mit Bequemlichk., in d. Südstadt per August od. Sept. zu mieten ges. Angeb. mit Preisang. unt. E 3064 an die Geschst. d. Bl. *

J. Dame s. in B. ein l. Zimmer. Ang. B 7958 B., Neuerweg 57.†

2. Etage,
6 Räume u. Küche, Elberf., Poststr. 10, per sofort oder später preiswert zu vermiet. Mietpreis 900 Mark. — Näheres Fränkel, Barmen, Wertherstr. 15, I. 8407a

Elberfeld, Sophienstr. 15: 1. Etg. 5 Räume u. Speisekerz. in d. H. an ord. P. 1. 4. 17 bill. f[illegible]

4 Zimmer

Schöne 2. Etg., 4 Räume, alle Bequem., an best. Fam. April zu vm. E., Berlinerstr. 37, II.*

E., Humboldtstr. 60:
4 R. Gartenwh. m. Gas u. 2 Kl. 440 M., Etg. 5 R. m. Gas u. 2 Kl. 540 M., sof. od. sp. Näh. III. St. 19274

Elberfeld. Etage von 4 Zimm. bill. zu v. E., Ritterstr. 23, pt.

4 Zimmer Unterw. mit Arbeitsr. Schroer, E., Hombüchelerstr. 17*

5-, 4-, 3- u. 2-Zim.-
Wohng. mit all. Zub. Nähe der Gemkt sof. od. spät. billig. Näh. E., Bismarckstraße 23, I. 19275

Schöne Wohng. v. 4 Räum. nebst Zubehör i. 1. Stock f. 500 M. sof. od. spät. zu vm. Elbf., Königstr. Nr. 49. Näh. unt. i. d. Drog. g96

Elbf., Gerstenstr. 8:
4 Räume zum 1. April zu vm. Näh. E., Breitestr. 55. Tel. 175. *

4 Zimmer 2. Etage billig zu vermieten. Elberfeld, Diltheyerstraße Nr. 4. *

4-Z.-Wohn. Oberdörnen 72, II, p. April. N. B., Oberdörnen 72, I†

3 Zimmer

3 u. 4 Zimmer, abgeschl., per 1. 4. 17 zu vermieten. — Elberfeld, Wollenburgstraße 92.*

3 schöne Zimmer zu verm. Elberfeld, Humboldtstraße 20. *

II.-Barmen, Christianstr. 60:
Abgeschl. 3-Zimm.-Wohnung m. gr. Veranda per 1. 4. zu verm. Hammerschmidt, Schloßstr. 5. †

* 3 sch. Z., Unterh., an ord. P. 1. April. Elb., Höchsten 11, I.

3 Zimmer
(4. Obergesch.) in ruhig. Hause an kl. Familie zum 1. April zu verm. — Näheres: Elberfeld, Kölnerstraße 30, III. 8315a

Abgeschl. 3 Z. mit od. ohne Spg., evtl. mit Werkstelle od. Lagerr., mit elektr. Kraft p. 1. April zu vm. Näh. Ley, E., Weststr. 37*

3 Zimmer 1. 4. 17 zu verm. — Elberfeld, Vereinstraße 16. *

Abgeschl. 3-R.-Wohn. u. 3-Speich. per 1. 4. Näh. E., Güterstr. 16.*

† Freundl. Wohnung, 2—3 Z., in Ronsdorf, Luisenstr. 29, zu v., a. Baumhof m. Stall f. Kleinv. Schweine u. Gemüse- u. Kartoffell. Frau Carl Wurth, Ronsdorf.

Wohnungen, 3 Zimmer, zu verm. E., Weberstr. 6, I. Et.*

2 u. 1 Zimmer

2 Zimmer sof. zu v. E., Gertrudenstr. 18. *

Elb., Schleswigerstr.: 2 sch., gr. Z. abg. 2. Et. m. Gas, Waschk. u. Bl. 1. 4. N. Königstr. 238, I. *

2 Zimmer 1. April 1917 zu vm. Elberfeld, Brunnenstraße 34. *

2 große Zimmer mit Veranda per 1. 4. 17 zu vermieten. — Elberfeld, Wolkenburgstr. 92. *

2 Zimmer m. G., mon. 13 Mk., 1. 4. Elbf., Wülfratherstr. 14. *

2 sch. Z. u. 2 Mans.-Z. 1. 4. 17 zu verm. N. Bendahlerstr. 55.*

2 Mansarden
Ludwigstr. 73 zu v. Schleicher, E., Ludwigstr. 73, 3. Et. 19227

19288 2 sch. Mansard. m. Gas u. Wasser Charlottenst. 1. 4. 17. N. Rompermann, E., Wiesenstr. 88.

Herr sucht schön möbl. Zimmer. Angebote mit Preis u. [illegible] an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Beamter sucht zum 1. März
freundl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit elektr. od. Gasbeleuchtung. Angeb. unter J. 128 an der Exped. Jac. Wowindel, Barmen.

Jüng. Dame sucht Anfang März **Zimmer mit voller Pension** in gut. Fam. od. Pensionat. Ang. m. Pr. B 7962 B. Neuerweg 57.†

Möbl. Zimmer mit Kochgel. ges. Ang. u. E 3061 an die Geschst.*

Lehrerin
sucht möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. 1. 4. Kochgelegenh. erw. Angebote mit Preis u. E [illegible] an die Geschst. ds. Bl. v[illegible]

Heiratsgesuche

Heirat.
2 Damen, 25 u. 27 J., m. best. Bek. 2er gebild. Herren zwecks Heirat. Br. u. B 7956 an die Geschst. B., Neuerweg 57. †

Heiratsgesuch.
Anständige, propre Witwe, evangel., 48 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines Herrn zwecks späterer Heirat. — Briefe unter W 100 an die Filiale ds. Bl. in Velbert erbeten. v[illegible]

Jg. Herr, 22 J. alt, sucht die Bek. e. l. Dame zw. sp. Heirat. Briefe u. E 3060 an die Geschst.*

Unterricht

Englisch- Französisch- und Spanischer Unterricht.
Berlitzschule, Elberfeld, Kirchstr. Nr. 30. Telephon 2207. *

Energische Nachhilfe für Schüler gef. Angeb. u. B 7950 an d. Geschäftsst. B., Neuerweg 57.†

Schönschreib.
nach eigen., bewährter Methode.
Deutsch
gründlicher Unterricht im Richtigschreiben u. Richtigsprechen. 1935
Maschinenschreiben
nach dem Tastsystem und nach der Zehnfingermethode.
Stenographie
Anfänger- und Fortbildungslehrgänge.
Buchführung
einf., dopp. u. amerik. unter besonderer Berücksichtigung d. Bank- und Wechselverkehrs. Rechn.- Korrespondenz.
Beginn neuer Tages- und Abendlehrgänge Anfang April.
Förster's
Priv.-Schreib- u. Handelsschule
Elberf., Alexanderstraße.

†Geb. j. Dame, Abf. d. Pr., hat mit 2 Std. nachm. a. Bequem. d. Schulen u. Ert. d. Nachh.-Std. frei. Sch. M. Ang. u. B 7961 Gst. B., Neuerweg

Hilgers
Privat-Handels-Schule,
Barmen, Stennertstraße 5.
Anfang April beginnt das neue Schuljahr.
Berufsvorbereitung
schulentlassen. Mädchen für den Kontordienst, in Sonderabteilungen, getrennt von den Herrenklassen.
Sonderkurse
für schulentlass. Knaben, z. Erlang. einer guten Lehrstelle als Kaufmannslehrling.
Zeitgemäße Zahlungsbedingungen. Prospekte u. Auskunft frei. Anmeldungen werden täglich (auch Sonnt.-Vorm.) entgegengenommen. 239